



VERLOGENE DEMOKRATIE

In der Bundesrepublik Deutschland und anderen Demokratien gehört es zur Tagesordnung, dass systemkritische Denker, Redner und Publizisten wegen „Volksverhetzung“ und „Diskriminierung“ zu Gefängnisstrafen oder hohen Geldbußen verurteilt werden. Dasselbe geschieht mit ganz normalen Leuten aus dem Volk, wenn sie „verfassungswidrige“ Symbole verwenden oder ihrem Missfallen gegenüber fremdrassigen Einwanderern Ausdruck verleihen.

Wir wissen aus der Geschichte, dass es in allen politischen Systemen gewisse Anschauungen gab, die verpönt waren und deren öffentliche Verbreitung hart bestraft wurde. Keine Gesellschaft kommt ohne Tabus aus. In den Monarchien gab es den Straftatbestand der Majestätsbeleidigung; in kirchlich dominierten Staaten war die Gotteslästerung und Gottesleugnung verboten. Vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert gab es die Ketzer- und Hexenverbrennungen. Während der Französischen Revolution brachten die Jakobiner die Königstreuen unter die Guillotine; im kommunistischen Russland wurden die „Feinde des werktätigen Volkes“ exekutiert oder nach Sibirien verschleppt. Wer im nationalsozialistischen Deutschland öffentlich gegen „Führer, Volk und Vaterland“ polemisierte, verbrachte die nächsten Jahre mit Zwangsarbeit im Steinbruch.

Alle diese Systeme gingen mit ihren Gegnern höchst unzimperlich um, wenn auch der heutige Betrachter – je nach Weltanschauung – wohl die einen Opfer mehr bedauert als die anderen. Das sollte sein gutes Recht sein, schließlich leben wir im Zeitalter der Meinungsfreiheit, in dem weltanschauliche, religiöse und politische Überzeugungen frei geäußert werden können. Gesinnungsjustiz mit politischer Verfolgung und politischen Gefangenen kann es in einer Demokratie theoretisch nicht geben.

Woher kommt es denn, dass in der Bundesrepublik Deutschland jährlich Tausende von Bürgern wegen ihrer politischen Gesinnung bestraft werden? Es kommt daher, **dass die Demokratie ebenfalls ein totalitäres System ist, aber ein verdecktes**. Früher war man offen: Ob Papst oder König, Robespierre oder Napoleon, Zar oder Stalin, Hitler oder Mussolini – alle standen zu ihrem totalen Anspruch auf Staat und Gesellschaft. Es konnte dem Bürger nicht verborgen bleiben, was erlaubt war und was nicht. Der Demokrat aber ist der verlogenste Diktator der Geschichte. Churchill und Roosevelt haben mit ihrem Sieg im Zweiten Weltkrieg die Heuchelei zum Staatsprinzip erhoben.

Würde die westliche Demokratie sagen: „Ich bin eine alttestamentarische Theokratie mit weltweitem Machtanspruch und als solche bemüht, aus allen Rassen, Völkern und Kulturen eine multikulturelle Einheitsmenschheit zu formen“, dann würde man auch verstehen, warum Rassismus und Antisemitismus samt Holocaustleugnung heute die schlimmsten Sünden darstellen. (Wenn Du wissen willst, wer regiert, so frage dich, wen du nicht kritisieren darfst...)

Die Demokratie spricht aber nicht offen. Lieber redet sie von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“. Um ihre politischen Prozesse zu verschleiern, hat sie sich zwei Ausreden ausgedacht. Sie behauptet: „Faschismus ist keine Weltanschauung, sondern ein Verbrechen“. Und: „Wer den Massenmord an 6 Millionen Juden bestreitet, bringt die Toten zum zweiten Mal um.“ So wird der politische Dissident im Handumdrehen zum Kriminellen, ja zum Völkermörder, und kann ruhig abgeurteilt werden, ohne dass sich der Bürger in seinen Träumen gestört fühlt. Das ist die Verlogenheit der Demokratie.

Wir folgern daraus: Lieber eine Aristokratie **für** das Volk als eine Demokratie **gegen** das Volk...